pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Naumann, Stefanie

Lernen mit Erklärvideos - ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung

Standl, Bernhard [Hrsg.]: Digitale Lehre nachhaltig gestalten. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 141-146. - (Medien in der Wissenschaft; 80)

Quellenangabe/ Reference:
Naumann, Stefanie: Lernen mit Erklärvideos - ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung - In: Standl, Bernhard [Hrsg.]: Digitale Lehre nachhaltig gestalten. Münster ; New York : Waxmann 2022, S. 141-146 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-268084 - DOI: 10.25656/01:26808

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-268084
https://doi.org/10.25656/01:26808

in Kooperation mit / in cooperation with:

WAXMANN
www.waxmann.com

http://www.waxmann.com

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. der Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden. Die neu entstandenen Werke bzw. Inhalte dürfen nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergegeben werden, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.en - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public and alter, transform or change this work as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work. If you alter, transform, or change this work in any way, you may distribute the resulting work only under this or a comparable license.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

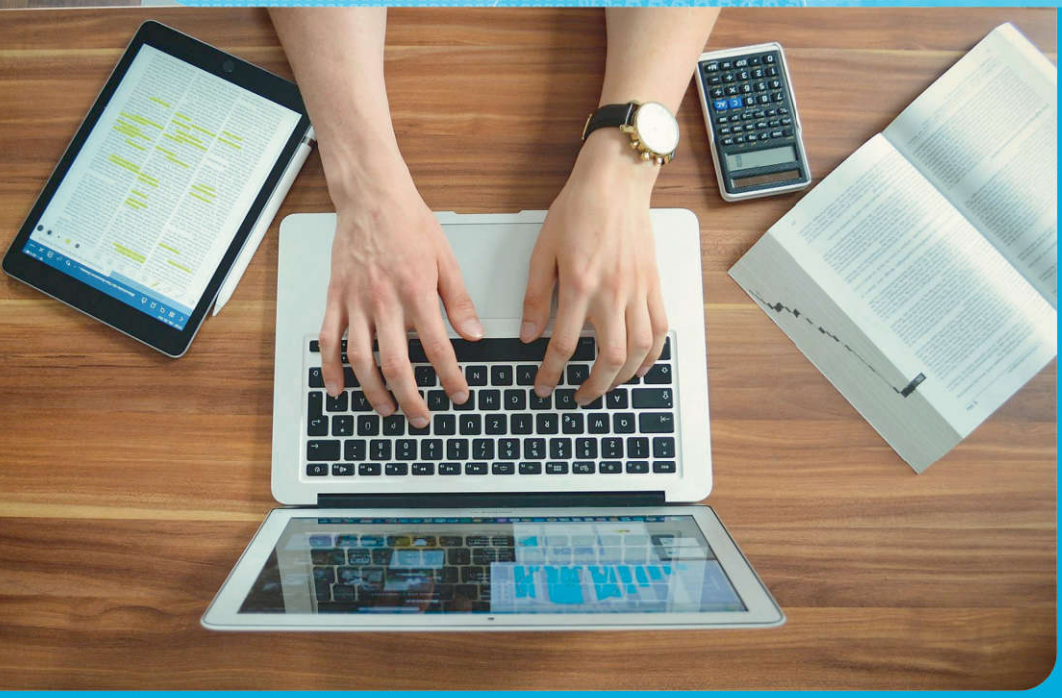
Kontakt / Contact:

pedocs
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Medien in der Wissenschaft

GMW Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft e.V.



Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten

80

WAXMANN

Bernhard Standl (Hrsg.)

Digitale Lehre nachhaltig gestalten

Waxmann 2022
Münster • New York

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 80

ISSN 1434-3436
Print-ISBN 978-3-8309-4633-5
E-Book-ISBN 978-3-8309-9933-0
https://doi.org/10.31244/9783830996330

Das E-Book ist open access unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA verfügbar.

© Waxmann Verlag GmbH, 2022
www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg
Umschlagfoto: © niklaspatzig – Pixabay.com
Satz: Roger Stoddart, Münster

Inhalt

Bernhard Standl
Einleitung 9

1. Quality Online-Learning und Learning Experience Design

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner, Christina Lari und Sandra Schön
Der OER-Canvas für Lehrende
Werkstattbericht zum Einsatz von Learning Experience Design 13

Tanja Jadin, Karoline Prinz, Carrie Kovacs, Daniela Wetzelhütter und Ursula Rami
Nachhaltige Effekte aus der COVID-bedingten Online-Lehre?!
Didaktik-Boost für die Digitalisierung der Lehre 19

Sabine Hueber
Mediatisierte Wertediskurse zur Demokratisierung
von Technologiezukünften 29

Claude Müller und Jennifer Erlemann
Design von digitalen Lernangeboten mit ***myScripting*** ***40***

Jennifer Lange
Hinter den (schwarzen) Kacheln Studierender:
Zur Bedeutung von eingeschalteten Kameras in der Online-Lehre 50

Ly Lutter, Sabrina A. L. Frohn, Mishael Gabrielle P. Cruz und Tobias Thelen
Förderung von Kursverständnis, Fokus, Organisation und Motivation bei
internationalen Online-Studierenden in asynchronen Lernsettings 61

Alexandra Abramova, Jens-Peter Knemeyer und Nicole Marmé
Förderung von Computational Thinking durch ein digitales Leitprogramm
zur blockbasierten Programmiersprache ***Snap!*** ***71***

2. Personalisierte Lehrkonzepte

Daniela Schmitz, Manfred Fiedler und Heike Becker
Selbstbestimmtes, berufsbegleitendes Studieren im digitalen
pandemiegeprägten Studium
Perspektiven für eine nachhaltige postpandemische Gestaltung von Lehre 83

Mario Vötsch, Anja Steiner, Sabrina Gerth und Gerlinde Schwabl
Wie lernt es sich gemeinsam im virtuellen Raum?
Didaktische und soziale Dimensionen von Breakout-Rooms 92

Alexander Knoth, Cindy Werner und Elena Michel
Dank Digitalisierung einen Schritt voraus: „VORsprung“ als Baustein einer nachhaltigen, institutionenübergreifenden Studienvorbereitung für den Hochschulstandort Deutschland 104

Sina Haselmann, Gabriele Prinz und Barbara Schmidt-Thieme
Adaptive Vermittlung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in der Eingangsphase des Lehramtsstudiums 116

Benno Volk, Marion Lehner, Serena Pedrocchi und Karin Brown
Spezialisierungen für Tutor:innen durch Online-Blended-Learning-Kurse an der ETH Zürich 122

Jana Panke, Ronny Röwert und Sönke Knutzen
Vom Projekt zum Betrieb – Szenarien zur nachhaltigen Verankerung von digitalen Lehr-Lernprojekten 136

Stefanie Naumann
Lernen mit Erklärvideos – ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung 141

3. Inklusive und barrierefreie Bildungstechnologien

Jessica Bollag, Evelyn Fischer, Daniela Heierle und Pascal Zaugg
Schritte Richtung Digitalisierung: Wer kommt mit? Soziale Ungleichheiten im digitalen Bereich 149

Gudrun Marci-Boehncke und Carolyn Blume
„Digital Backbone“ – inklusive digitale Medienbildung im Fachcurriculum Lehramt 156

Matthias O. Rath und Gudrun Marci-Boehncke
„Media Digidactic“: Online-Seminarkonzept für ein „peer-created“ MOOC zur digitalen Medienbildung 161

4. Hochschulkultur und Organisationsentwicklung im Kontext der Digitalisierung

Ullrich Dittler und Christian Kreidl
Was soll nachhaltig von der digitalen Lehre bleiben? Erfahrungen und Wünsche der Studierenden aus vier Semestern Corona-geprägter Lehre 173

Laura Eigbrecht und Ulf-Daniel Ehlers
Forward-looking Futures: Die Zukunft der Hochschulbildung aus Studierendensicht
Eine vorläufige explorative Analyse 184

Funda Seyfeli-Özhizalan, Maren Lübcke und Klaus Wannemacher
Unboxing Impacts – Die Auswirkungen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf Hochschulen als Organisation 194

Tina Neff und Nadine Anskeit
Digitale Rechtschreibhilfen in der Schulpraxis
Konzeption einer explorativen Studie zum Einsatz interaktiver Lernpfade zur Förderung sprachformaler Textrevisionen in der Primarstufe und Sekundarstufe I 200

5. Bildungsressourcen und Open Educational Resources

Sarah Edelsbrunner, Martin Ebner und Sandra Schön
Strategien zu offenen Bildungsressourcen an österreichischen öffentlichen Universitäten
Eine Analyse der Leistungsvereinbarungen 2022–2024 209

Claudia Hackl
Nachhaltige Verankerung von offenen Bildungsressourcen ermöglichen
Einblicke in Infrastrukturen und Services an der Schnittstelle von Open Education und Open Science 215

6. Poster

Tamara Schilling
Die Qual der Wahl
Ein Instrument für die Analyse von online Informationsquellen 223

Leena Bröll, Gesine Andersen, Sascha Falke, Michael Krelle, Kati Pügner, Birgit Brandt, Christoph Schäfer, Meike Breuer, Anna Löbig, Kristin Kindermann-Güzel, Minkyung Kim, Sophia Peukert und Katrina Körner
DigiLeG macht Schule – ein nutzerorientiertes Portal für den Einsatz digitaler Werkzeuge in der Grundschule 225

Mareike Kehrer, Kathrin Nieder-Steinheuer, Dennis Dubbert und Christian Kohls
Nachhaltigkeit durch Transfer – ein Entwurfsmuster-Repositorium zur Gestaltung hybrider Lernräume 227

Lars van Rijn, Heike Karolyi und Claudia de Witt
Trusted Learning Analytics verstetigen
Mit Change Management zu didaktischen Innovationen 229

René Barth und Sarah Stumpf
Der Selbstlernkurs ViLLA
Ein Game-Based-Learning-Konzept zum entdeckenden und selbstgesteuerten Lernen in virtuellen Lernräumen 233

Andreas Brandt, Matthias Kernig, Marlen Dubrau und Sabine Seidel
Heterogen-ial Prüfen
Ein Poster für individualisierte, faire und chancengleiche Überprüfung von Wissen, Leistungen und Kompetenzen 236

Claudia Ruhland
„MetaUniversity.Berlin" – Avatare als virtuelle Mentor:innen 239

Egon Werlen, Tansu Pancar, Marc Garbely und Markus Dormann
Der MOOC im Curriculum
Integration eines MOOCs zum Adaptiven Lernen im CAS Innovations in Digital Learning 243

Katja Buntins, Anna Heinemann und Michael Kerres
Zur psychometrischen Erfassung von Lernengagement:
Wo sind die Messinstrumente? 245

Autorinnen und Autoren 248

Veranstalter und wissenschaftliche Leitung 264

Lokales Organisationskomitee 264

Steering Committee 264

Gutachterinnen und Gutachter 264

Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW e.V.) 266

Stefanie Naumann

Lernen mit Erklärvideos – ein produktionsorientierter Ansatz aus der Deutschlehrer:innenbildung

Zusammenfassung

Bereits 2020 forderten Dorgerloh und Wolf in ihrem Band zu Erklärvideos, dass diese „[…] zum verbindlichen Bestandteil einer zeitgemäßen Lehrerprofessionalität im 21. Jahrhundert […]“ werden müssen (Dorgerloh & Wolf, 2020, 187). Zwei Jahre später und nicht zuletzt durch die Pandemie haben Erklärvideos in Schulen und auch an Universitäten Hochkonjunktur. Egal, ob im Flipped-Classroom-Prinzip, als Sicherung oder Einstieg in ein neues Thema: Erklärvideos werden überall genutzt. Während in der Schule eine Selbstverständlichkeit gegenüber der Nutzung des Mediums beobachtet werden kann, ist diese in der Lehrer:innenbildung noch nicht zu sehen. Der folgende Beitrag zeigt anhand eines Einblicks in ein produktives Lehr-Lernkonzept (vgl. Naumann [in Vorbereitung]) aus der Fachdidaktik Deutsch an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, wie mit und durch die Produktion von Erklärvideos fachdidaktische Teilhandlungen im kleinen Maßstab geübt und reflektiert werden können. Dabei werden die Gelingensbedingungen ebenso besprochen, wie der Beitrag zur Kompetenzentwicklung von (angehenden) Lehrkräften und die Überlagerung von technischen und fachdidaktischen Herausforderungen.

1. Rahmung des Lehr-Lern-Konzepts

Das hier vorgestellte Konzept wurde im Modul III der Fachdidaktik Deutsch der MLU umgesetzt. Dieses dient der vertieften Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Fragestellungen und wird zumeist mit praktischen Aufgaben, wie Projektwochen an Schulen oder dem Erstellen von Lernprodukten verbunden (vgl. MLU, 2022). Zugleich ist das Konzept Teil eines Promotionsvorhabens und wurde empirisch begleitet (vgl. Naumann [in Arbeit]). Das entwickelte Konzept verfolgte den Anspruch, zukünftigen Deutschlehrer:innen die Komplexität ihrer fachdidaktischen Handlungen am Beispiel der Erklärvideoproduktion zu verdeutlichen und fachdidaktische Teilhandlungen (Sachanalyse, didaktische Reduktion, Zielgruppenorientierung etc.) einzuüben. Darüber hinaus sollten die Anforderungen des Papiers „Bildung in der digitalen Welt“ erfüllt werden, die für zukünftige Deutschlehrer:innen in hohem Maß zutreffen, da dem Fach eine besondere Rolle bei der Vermittlung medialer Kompetenzen sowie gesellschaftlicher Teilhabe zukommt. Vor diesem Hintergrund wurde die kollaborative Produktion von Erklärvideos ausgewählt. Aktuelle Studien (KIM-Studie, 2020, JIM-Studie, 2021) legen nahe, dass das Format bereits integraler Bestandteil im Lernalltag vieler Kinder und Jugendlicher ist und großes multimediales Potenzial bietet (vgl. Staubach, 2021).

Insbesondere die Erstellung von Erklärvideos fördert:

- Das Lernen durch Lehren, indem die Studierenden den Gegenstand des Videos so aufbereiten, dass auch andere ihn nachvollziehen können. Dazu bedarf es einer umfangreichen Analyse der Zielgruppe, um das Video angemessen gestalten zu können (Recherche, Sachanalyse, Reduktion der Inhalte entsprechend der Zielgruppe, sprachliche Gestaltung, Wahl von Beispielen etc.).
- Das selbstbestimmte Arbeiten, indem die Lernenden den Prozess selbst planen, durchführen und reflektieren. Dabei müssen sie die Aufgaben im Blick behalten, Deadlines setzen und Zwischenziele überprüfen.
- Das kollaborative Arbeiten, indem die Lernenden in Teams ihre Stärken nutzen und gleichzeitig alle Entscheidungen gemeinsam aushandeln. Dazu müssen sie offen für Konflikte sowie andere Perspektiven sein und Kompromisse eingehen können.
- Die Sprachhandlungskompetenz, indem die Lernenden das Video sprachlich so gestalten müssen, dass es angemessen und zielgruppenorientiert ist. Dazu müssen sie geschriebene und gesprochene Sprache produzieren und überarbeiten. Je nach Typ des Videos ist zudem die Körpersprache relevant.
- Das Feedbackgeben, indem die Lernenden auch die Arbeiten der anderen Gruppen begutachten und kriterienorientiert reflektieren. So lernen sie, die Qualität der Produkte besser einzuschätzen und eigene sowie fremde Potenziale aufzudecken.

Verschiedene Beiträge (vgl. etwa Proske, Damnik & Körndle, 2011, 198 f.) legen zudem nahe, dass hochwertiger Wissenserwerb in einer aktiven und produktiven Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand stattfindet und dass die Produzent:innen von Produkten meist mehr über den Gegenstand lernen als die späteren Konsument:innen. Die Produktion der Videos verspricht somit einen nachhaltigen Umgang mit Wissen, der mediale, fachliche, fachdidaktische und personale Kompetenzen beinhaltet. Diese Versprechen deuten an, dass Erklärvideos nicht zu Unrecht einen Platz im Deutschunterricht und der Lehrer:innenbildung einnehmen (vgl. dazu auch Dorgerloh & Wolf, 2020) (sollten).

2. Aufbau

Das Lehr-Lern-Konzept bestand aus drei Abschnitten: Einführung, Produktion/Reflexion und Abschluss (siehe Abb. 1). Aufgrund der pandemischen Lage wurden alle Veranstaltungen durchgängig virtuell durchgeführt. Zu Beginn (Einführungsphase, siehe Abb. 1) tauschte sich die erste Kohorte (WiSe 2020/21) in Form von Videokonferenzen zu ihren Erfahrungen mit Erklärvideos, ihren Vorstellungen über fachdidaktische Kompetenzen und den technischen Anforderungen an die Produktion aus. Um die aktive Beteiligung aller Lernenden verstärkt zu fördern, wurden in der zweiten Kohorte (SoSe 2021) anstatt der Videokonferenzen drei Lernmodule über das Lernmanagementsystem ILIAS entwickelt. Diese deckten im Wesentlichen die Inhalte der Videokonferenzen ab, verlangten aber eine bestimmte Anzahl an Wahlpflichtaufgaben.

Diese Struktur sicherte einerseits eine gemeinsame fachliche Basis und ermöglichte andererseits interessenbasiertes Lernen. Zugleich konnten die Lernenden die Lernmodule als eine Art digitales Lehrbuch nutzen und bestimmte Abläufe immer wieder ansehen.

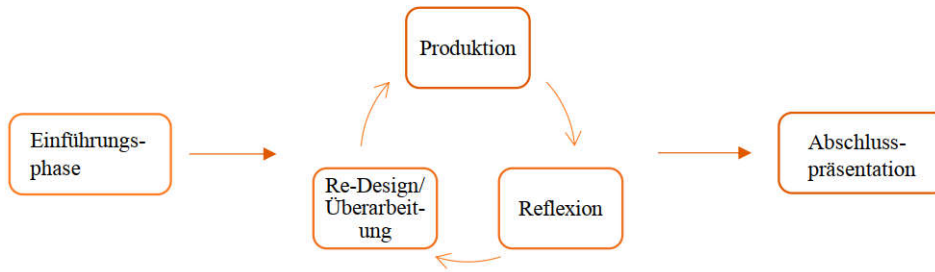


Abbildung 1: Verlauf des Lehr-Lern-Szenarios

Abschließend wurden Gruppen aus drei bis vier Personen gebildet, die sich für ein Wahlthema für ihr Video entschieden. Das übergreifende Thema lautete Sprache und Sprachgebrauch mit und durch digitale Medien reflektieren".[1] Ziel war es, Videos für (zukünftige) Deutschlehrer:innen zu erstellen, in denen diese Anregungen erhalten sollten, wie sie Sprache in digitalen Medien gemeinsam mit ihren Schüler:innen analysieren und reflektieren können. Im Anschluss folgten die Produktionsphasen[2] (vgl. Abb. 1 Kreislauf). Dazu arbeiteten sie jeweils zwei Wochen selbstgesteuert und präsentierten anschließend ihren Zwischenstand in 30-minütigen Reflexionsphasen. Diese waren in die Präsentation, die Reflexion der eignen Arbeit und ein Feedback der anderen Gruppen unterteilt. Dabei wurden fachdidaktische, mediendidaktische und technische Gesichtspunkte einbezogen. Die Hinweise waren Grundlage der Überarbeitung. Diesen Kreislauf wiederholten alle Teams drei Mal. Am Ende des Seminars präsentierten und reflektierten alle Gruppen ihre Videos vor externem Publikum[3] in einem virtuellen Slot von jeweils zwanzig bis dreißig Minuten. Dazu erklärten sie ihr Vorgehen, diskutierten ihre Entscheidungen (technisch wie auch fachdidaktisch) und besprachen mögliche Handlungsalternativen.

1 Die Themen wurden aus den Kompetenzbereichen „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren" und „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen" des Lehrplans Sachsen-Anhalt für das Fach Deutsch an Gymnasien zusammengesetzt.
2 Ein Exposé je Gruppe sicherte zu Beginn einen zielgerichteten Arbeitsprozess.
3 Die Präsentationen wurden zuvor institutsweit beworben, sodass alle Kolleg:innen aber auch Kommiliton:innen die Möglichkeit hatten, sie zu besuchen.

3. Reflexion

Die Methode wechselte bewusst zwischen Phasen des selbstbestimmten Arbeitens in Gruppen sowie Plenumsphasen. Die gewählten Sozialformen boten sich für die Produktion von Medien im digitalen Raum sehr gut an und ermöglichten eine Aufgabenverteilung nach Stärken sowie die notwendige Arbeitsentlastung. Durch ein breites Kommunikationsangebot (Mails, Videokonferenzen, Telefon etc.) konnte ein enger Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden aufrechterhalten werden. Dennoch zeigte sich an verschiedenen Stellen, dass besonders introvertierte Lernende häufig im Hintergrund blieben. Die Produktion der Videos wurde von den Studierenden als eine große Herausforderung wahrgenommen, die aber weitestgehend positiv bewertet wurde. Insbesondere für unerfahrene Lerner:innen waren die technischen Aspekte sehr dominant. Durch Interviews mit den Teilnehmenden konnte herausgefunden werden, dass die kognitive Belastung durch die technische Umsetzung sehr hoch war und die Befragten sich wenig auf die didaktischen Aspekte konzentrierten:

> *„Und ich glaube ganz oft, wir haben da jetzt nie bewusst über fachdidaktisches Handeln tatsächlich gesprochen beim Erstellen des Videos, sondern dann eher wieder auf unser Thema heruntergebrochen. Wie kann ich dieses kleine Thema jetzt irgendwie didaktisch aufbereiten? Also irgendwie war das so eine Trennung […] zwischen schon didaktischen Überlegungen, die ins Video einfließen und dann aber der eigentlichen Überlegung ‚Wie mach ich dieses Video jetzt ansprechend, dass andere das wahrnehmen können'.“* (Naumann [in Vorb.]: KN0204NJA, 111–134)

Um die im Zitat angesprochene Problematik zu verbessern, wurde im Sommersemester in den Reflexionen noch einmal deutlich mehr Gewicht auf die fachdidaktischen Entscheidungen rund um die Videos gelegt. Dazu zählte auch eine detaillierte Auseinandersetzung in der Abschlusspräsentation. Hierzu folgende Bemerkung:

> *„Ich war dann auch für die didaktischen Erklärungen hinter unserem Video zuständig und da hätte ich noch so viel reden können. […] Das war so dieses: Jetzt habt ihr das Video gesehen und jetzt erkläre ich euch, was dahintersteckt. […] Das war eine richtig schöne Sitzung.“* (Naumann [in Vorb.]: KN2401INA, 253 ff.)

Die Textauszüge legen nah, dass die Unerfahrenheit der Lernenden in der Produktion von Videos zu einer hohen Auslastung geführt hat, die aber durch ein bewusstes Fordern und Lenken durch die Dozierenden gesteuert werden kann. Zudem begünstigt eine wiederholte Anwendung den Umgang, da so auf bestehende kognitive Schemata zurückgegriffen werden kann. Zusätzlich konnte eine Entlastung durch Screencasts und Unterstützung mittels Microsoft-Team-Viewer ermöglicht werden, die trotz der Distanz Bearbeitungsprogramme und andere technische Probleme zielführend erklärte. Für die Frage, inwiefern das erworbene Wissen eine höhere Qualität hat (vgl. Proske, Damnik & Körndle, 2011), wären zusätzliche Vergleichsgruppen sowie Prä- und Posttests in den Veranstaltungen sinnvoll und notwendig. Ebenfalls

bemerkt wurde von vielen Studierenden, dass die Arbeit in einer Gruppe, die man noch nie real gesehen hat oder sehen wird, sehr kompliziert ist; vor allem dann, wenn man die Kommiliton:innen nicht aus anderen Veranstaltungen kennt. In diesem Zusammenhang konnte zugleich der Distanzunterricht als solcher reflektiert werden. Die Erkenntnis, dass auch die Lernenden selbst später als Lehrkräfte in einer solchen Situation sein könnten, führte zu einer regen Anteilnahme und dem Abwägen von didaktischen Möglichkeiten. Positiv zu bewerten ist, dass das Prinzip des BYOD für die Methode im Seminar vollkommen ausreichend war. Die Studierenden arbeiteten mit den Geräten, die sie zu Hause hatten und die Lehrenden richteten alle Programme und Abläufe nach diesen aus. Die Nutzung eigener Geräte schulte die Lernenden nicht nur im Umgang mit ihnen, sondern motivierte sie auch, im eigenen Unterricht einen minimalistischen Stil nicht zu scheuen. Insgesamt ist der Aufwand des Konzepts als sehr hoch zu bewerten. Es bedarf auf Seiten der Lehrenden eines detailliert vorbereiteten Settings und auf Seiten der Lernenden einer strengen Selbstdisziplin. Die Pandemie hat dabei gezeigt, dass zusätzlich ein hohes Maß an Flexibilität auf beiden Seiten dringend notwendig ist.

4. Ausblick

Erklärvideos sind mehr als nur ein schnelles Mittel, um Informationen weiterzugeben. Sie sind eine Oberfläche, auf der zukünftige Lehrer:innen typische unterrichtliche Handlungen im Kleinformat üben können. Sie bieten Raum, um mit Lernenden Sachverhalte vertiefend zu bearbeiten und dabei zugleich mediale Kompetenzen zu schulen. Zudem bieten sie aufgrund ihrer verschiedenen modalen Gestaltungsebenen eine Vielfalt an Darstellungsmöglichkeiten. Das erprobte Konzept zeigt, dass vor allem die produktive Arbeit geeignet ist, um individuelles Lernen zu ermöglichen. Zugleich zeigte sich aber auch, dass insbesondere unerfahrene Lernende kognitiv mit den technischen Aspekten der Produktion überfordert sind und mehr Unterstützung benötigen. Um neben der Produktion die übergeordneten Lernziele nicht zu vernachlässigen, ist daher eine kleinschrittige Abfolge für die Reflexionsphasen notwendig. Erst die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den eigenen fachdidaktischen Entscheidungen eröffnet das volle Potenzial des Mediums.

Literatur

Dorgerloh, S. & Wolf, K. D. (2020). *Lehren und Lernen mit Tutorials und Erklärvideos*. BELTZ Pädagogik. Beltz.

Naumann, S. (in Arbeit): Fachdidaktisches Handeln multimodal reflektieren – Ein Konzept für die Lehrer*innenbildung im Fach Deutsch [Arbeitstitel des Promotionsprojektes].

Naumann, S. (in Vorbereitung). Fachdidaktisches Handeln multimodal reflektieren – Ein Konzept für die Lehrer*innenbildung im Fach Deutsch, In L. Arndt, J. Dube, S. Gailberger & M. Beißwenger (Hrsg.), *Digitale Clips und Lernvideos im Deutschunterricht*

analysieren, produzieren, nutzen und bewerten. Untersuchungen zu YouTube, VIMEO & Co. aus sprach-, literatur- und mediendidaktischer Perspektive.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2021). *JIM Studie 2021 – Jugend, Information, Medien.* https://www.mpfs.de/studien/jim-studie/2021/

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2022). *KIM Studie 2020 – Kindheit, Internet, Medien.* https://www.mpfs.de/studien/kim-studie/2020/

MLU Halle-Wittenberg (2022). *Modulhandbuch für das Studienfach: Deutsch (Gymnasium) im Lehramt Gymnasien.* https://studienangebot.uni-halle.de/deutsch-lehramt-90-95.

Proske, A., Damnik, G. & Körndle, H. (2011). Learners as Designers: Wissensräume mit kognitiven Werkzeugen aktiv nutzen und konstruieren, In T. Köhler & J. Neumann (Hrsg.), *Wissensgemeinschaften. Digitale Medien – Öffnung und Offenheit in Forschung und Lehre* (Medien in der Wissenschaft, Bd. 60, S. 198–208). Waxmann.

Staubach, K. (2021). *Multimediale Kommunikation in den Hypermedien und Deutsch-unterricht, Theoretische, empirische und unterrichtspraktische Zugänge.* Schneider Hohengehren.